REZENSIONEN FACHPRESSE

GISELA BERNDT & BAND/ NACH NORDEN/ MONS RECORDS

Rainer Bratfisch (Jazz Podium 9/19)

,,Wenn die Wolken Dächer bauen und wenn Wind die Häuser streicht ... wenn Hell und Dunkel Plätze tauschen und wenn Dämmerung Farben einwebt", dann will die Sängerin Gisela Berndt ,,nach Norden". **Ihre Texte sind von besonderer literarischer Qualität, die Musik illustriert die sorgfältig kolorierten Bilder, ohne zum Hintergrund zu verkommen**. Die Sängerin hat mit Gero Koerner, Werner Lauscher und Benedikt Hesse **ein hervorragendes Trio** zur Seite, das sich nicht in den Vordergrund drängt, sondern die Stimmung von Berndts Miniaturen subtil in Musik hüllt. Diese unspektakuläre, sorgfältig austarierte Musik ist leider selten geworden, macht aber umso deutlicher, welcher Verlust einem medienverwöhnten und sich am Massengeschmack entlang hangelnden Publikum droht, wenn sie verschwindet.

,,Alles rund alles ist richtig" heißt die letzte Zeile von ,,Alles richtig". Der Rezensent kann das nur bestätigen.“

Bernd Lorcher (Musikmagazin INMUSIC , 04/ 2019)

„Die Kölner Jazzsängerin Gisela Berndt stellt mit „Nach Norden“ ihr zweites Album vor, das sie zusammen mit ihrer Band um Gero Koerner (piano, fender rhodes), Werner Lauscher (bass) und Steffen Thormählen (drums) eingespielt hat. **Alle Texte in deutscher Sprache stammen aus Giselas Feder und sind sehr poetisch und ausdrucksstark. Hörenswert!“ (Vier von fünf Sternen)**

Dorothea Gängel (JAZZ ´N ´MORE – DAS SCHWEIZER JAZZ & BLUES MAGAZIN 1/2019)

„Frisch, frei und unbeschwert trällert Gisela Berndt auf ihrem zweiten Album aus der Mitte des Lebens. Dies ist aber nur der erste Eindruck. **Wer genauer hinhört, entdeckt, wie wunderbar harmonisch diese Band aus Jazz-Pianist Gero Koerner, Bassist Werner Lauscher und Schlagzeuger Benedikt Hesse ihre Frontfrau begleitet. Berndts Texte sind poetisch**, sie handeln von Abfahrt und Ankunft, von Wind und Sommerregen, vom Riss im Spiegel und einem leuchtend roten Ballon. Der Aufbau der Songs ist gekonnt und entbehrt nichts an Dramatik. „Nachtzug“ beginnt fast hypnotisch, die Worte bedeutungsvoll, nur mit Piano unterlegt. Ganz plötzlich geht der Song über in einen gefälligen LatinSound, der den Zug auf seiner Reise durch die Nacht begleitet. Dass die Band auch swingen kann, beweist sie bei „Im Kartenhaus“. Hier trifft leichtes und humorvolles Spiel auf einen tiefschwarzen, nahezu gesellschaftskritischen Text um die menschliche Gier. **Ein eindringliches, atmosphärisches Werk, mal furchtlos kraftvoll, mal leise, fast verzagt.** Den Schlusspunkt setzt der Bonustrack „Some Kind of Face Blind“. **Melodische Erzählung trifft subtiles Pianospiel** – bis das Schlagzeug beinahe erlösend die Spannung aufhebt. Ein besseres Ende hätte man nicht wählen können!“ (Vier von fünf Noten)

Beverley Beirne (Online-Magazin Jazz in Europe- Winter 11/2018)

Das ist jetzt persönlich! Das ist meine erste Reaktion auf das neue Album Nach Norden von Singer-Songwriter Gisela Berndt, und Berndt geht wirklich in jede Lyrik hinein und trägt sie auf eine Weise vor, die uns auch persönlich vorkommt. In Zusammenarbeit mit dem Pianisten Gero Koerner kreierten sie Musik für jede Geschichte und das Ergebnis **ist eine wunderbare Sammlung von 10 Songs, die exquisit von einer außergewöhnlich talentierten Band gespielt werden:** Gero Koerner (Piano), Werner Lauscher (Bass), Benedikt Hesse (Drums) und mit starker Bedeutung von Berndt gesungen.

Das erste, was mir beim ersten Song Woanders (Somewhere Else) auffällt, ist, was für eine großartige Band das ist. Es gibt ein fröhliches, energisches, manchmal staccato-Gefühl in diesem Song, und das Pianosolo ist sublim, untermalt von Bass und Schlagzeug, sie spielen gut zusammen, ja, aber es gibt

eine unglaubliche musikalische Verbindung zwischen diesen Spielern, die beim Zusammenspiel wirklich im gesamten Lied aufkommt und in der Tat auch im ganzen Album. Es gibt auch hier eine **großartige Gesangsmelodie wie bei den meisten dieser Songs, und Berndt erzählt ihre Geschichte mit großem Ausdruck und Drama**.

Nach Norden, der Titelsong, hat einen hypnotischen Anfang. Dieses Lied ist traurig und die Piano-Akkorde verweben sich mit der Gesangsmelodie in einer perfekten Mischung aus süßer, luxuriöser Melancholie, verstärkt durch den Lauscher-Bass und die subtilen Pinsel von Hesse. Wenn ich meine Augen schließe, kann ich die Figur in einem Noir-Film sehen, die nachts über mit Lampen beleuchtete Straßen mit Kopfsteinpflaster läuft… natürlich im Regen!

Nachtzug beginnt nicht im Takt, mit dem leicht gespielten Klavier von Koerner und zarten Becken und Perkussion von Hesse, während Lauscher seinen Bass durchwirkt. Das ist subtile Kunstfertigkeit von ihrer besten Seite, die Berndts Songs gekonnt zum Leben erweckt. Die Vocals werden wieder mit tiefer Bedeutung gesungen. Wie Berndt ihre Geschichte erzählt, ist es eine Überraschung, wenn das Lied in einen gefälligen, rhythmischen Latin-Vibe übergeht und das Drama und die Reise noch mehr aufbaut.

Diese Band kann auch swingen! Auf Im Kartenhaus swingt die Band schnell und hart, schafft aber dennoch eine humorvolle und ausdrucksstarke Atmosphäre. Erinnerungsstuck (Memento) ist eher altmodisch, zu Beginn nicht im Takt, sanft halb von Berndt gesprochen, dieser Song erinnert mich an Marlena (natürlich in Bestform)!

Einer meiner Favoriten aus dem Album ist Wahrheit (Truth). Dieser Song hat auf vielen Ebenen so viel Tiefe. Sanft wird es von Berndt geswingt, die wirklich tief in die Lyrik eindringt und kraftvoll vorgibt. Die Dynamik dieser Anordnung ist spannend, sie bewegt sich fließend von einem Gefühl zum anderen. Wenn sich die Band in ein Double-Time-Feeling einfügt, treibt der Song wunderbar an und **das Zusammenspiel zwischen Koerner und Lauscher ist wirklich magisch. Die Gesangsmelodie ist auch auffallend schön und der ganze Song treibt und bewegt sich mit Finesse vorwärts**. Im Rahmen der Promotion für dieses Album wurde uns erzählt, dass Gisela Berndt malt - mit ihren Texten und mit ihrer Stimme. Nun, das ist der Song, von dem ich denke, dass er das am besten zeigt. Ich könnte hinzufügen, das trifft ebenso auf die Band zu, da die Instrumente mit ihr malen, um ein starkes visuelles Bild zu schaffen, und das Arrangement veranlasst uns, zu verschiedenen Zeiten auf unterschiedliche Weise zu hören, genauso wie es ein großartiges Gemälde tut.

Mein zweiter Favorit ist Alles Richtig. Wieder sehe ich das visuell und wenn ich mir die starke Gesangsmelodie anhöre, den vorsichtigen, künstlerischen Einsatz des Akkordeons, die schöne Piano-Linie, ist das Drama in diesem Song so stark, dass es beinahe einen Federico Fellini-Film in meinem Kopf erzeugt!

Dieses Album bedeutet für Berndt wirklich etwas, es ist in der Atmosphäre jedes Songs zu spüren, während sich das Drama in jeder Note, jeder Phrase und jeder Lyrik entfaltet. Das Gesamtgefühl ist in der Tat eindringlich, atmosphärisch und zieht Sie an. Einige Songs sind natürlich stärker als andere, manche treiben die Geschichte mit furchtloser Kraft vorwärts und andere leise. **Die Musiker sind vorbildlich und erwecken Berndts Geschichten mit multisensorischer Magie zum Leben! Die Erzählung von Berndt ist auch vorbildlich und ich kann mir nur vorstellen, diese Songs in einem intimen Club zu sehen und zu hören, in dem Berndt und ihre Musiker auf jeder Ebene wirklich zu Ihnen sprechen können.**

Das Album endet mit dem Bonustrack Some Kind of Face Blind, zu Beginn mit einem schönen, gestrichenen Bass, Schlägeln am Schlagzeug, langgezogenen Becken und Percussion. Das Piano bewegt den Song zusammen mit exquisiter Artistik und einer schönen melodischen Erzählung von Berndt und erzeugt eine eindringliche, atmosphärische und gut gewählte Schlussnote und ein Wort!

Übersetzt aus : Jazz in Europe https://jazzineurope.mfmmedia.nl

Rainer Katlewski (Musikmagazin FOLKER 11/2018)

"Die Kölnerin bevorzugt die leisen Töne, erzählt keine glatten Geschichten, sie singt eher nachdenkliche Assoziationsketten, die sich nicht unbedingt gleich beim ersten Hören erschließen**. Die atmosphärischen Mosaikbilder ziehen an einem vorüber und nehmen einen mit auf die gedankliche Reise der Reflexionen**. Sie wird von ihrem Pianisten Gero Koerner musikalisch mit dezenten, angenehmen jazzigen Melodien begleitet, Kontrabass (Werner Lauscher) und Schlagzeug (Benedikt Hesse) untermalen **die fast meditative Stimmung**."